



Die erste Präsentation der Seite und
Oliver Vrankovic zu Besuch in Köln





Christine: wär es möglich, eine Liste der interviewten Personen zu bekommen?

Oliver: Biografie nicht. Dazu wissen wir zu wenig über manche der Protagonisten.

Tochter einer Protagonistin: ich bin sehr dankbar, dass ich einen solchen Film über das Leben meiner Mutter habe

Team: Auch wenn Miri Schönberger keine Jeckin ist, soll ihre Geschichte hier einen Platz finden.



Oliver bei der Arbeit im Pinkhas Rozen Elternheim in Israel mit Arie Eretz geb. Louis Holzmann



Die Portraits der Protagonistinnen und Protagonisten entstehen.



Kane bei der Arbeit, eine go-pro nimmt den Zeichenprozess auf.



Plakatgestaltung: Jörg Meinhardt



Im Dezember 2014 war der Autor Tuvia Tenenbom für seine Buchvorstellung zu Gast in Köln. Sarah Burkhard las aus seinem Buch "Allein unter Juden" und lernte den Autor kennen, der zuvor mit dem Dipl.Theaterwissenschaftler Florian Krauss auf Recherchereise in Israel war. Tenenbom und Krauss besuchten das Pinkhas Rozen Elternheim. Eine Menge Filmmaterial entstand. Burkhard reiste selbst weitere Male nach Israel und konnte noch Einige, der mittlerweile verstorbenen Jeckes interviewen. Jahrelang lag das unveröffentlichte Filmmaterial in der Schublade. Zum Festjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland, entwickelte Sarah Burkhard dann die Idee zu: "die Jeckes- ein virtuelles Museum".



Die Gründung des Vereins 2020 und das Projekt nahm seinen Lauf.



Foto:Oliver Vrankovic Corona :Die Bewohner im Pinkhas Rozen Elternheim treffen sich an der Luft auf Abstand.



Miri Schönberger kommt zwar nicht aus Deutschland, verbrachte aber ihre letzten Lebensjahre im Pinkhas Rozen. Miri war eine von rund 1500 Zwillingen, die der KZ Arzt Mengele für seine Experimente benutzt hat.